

# Wildbader Chronik

**Amtsblatt**

für die Stadt Wildbad.

Erscheint **Dienstags, Donnerstags und Samstags.**  
Bestellpreis vierteljährlich 1 Mk. 10 Pfg. Bei allen württembergischen Postanstalten und Boten im Orts- und Nachbarortsverkehr vierteljährlich 1 Mk. 15 Pfg.; außerhalb desselben 1 Mk. 20 Pfg.; hiezu 15 Pfg. Bestellgeld.



**Anzeiger**

für Wildbad u. Umgebung.

**Die Einrückungsgebühr**

beträgt für die einspaltige Zeile oder deren Raum 8 Pfg. auswärtig 10 Pfg., Reklamezeile 20 Pfg. Anzeigen müssen den Tag zuvor aufgegeben werden. Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt.

Hiezu: **Illustriertes Sonntagsblatt** und während der Saison: **Ämtliche Fremdenliste.**

Nr. 106.

Samstag, den 7. September 1907.

43. Jahrgang.

## Rundschau.

— Bestätigt wurde die Bestellung des approbierten Arztes Dr. Waldemar Harff aus Blagoweschtschensk in Rußland zum Orts- und Armenarzt von Döbel.

Stuttgart, 4. Sept. Der König hat der 9. Kompagnie des Infanterie-Regiments Nr. 124 in Weingarten, der 5. Kompagnie des 8. Infanterie-Regiments Nr. 126 in Straßburg i. E. und der 6. Batterie des 3. Feldartillerie-Regiments Nr. 49 in Ulm in Anerkennung der von denselben in diesem Jahr erreichten Gesamtleistung im Schießen das Königsabzeichen verliehen.

Stuttgart, 3. Sept. Der frühere demokratische Landtagsabgeordnete für Weinsberg, Gemeinderat und Bauunternehmer Cleß von hier, ist gestorben.

Stuttgart, 4. Sept. Heute vormittag wollte der Besitzer der Wirtschaft zum Wüstenbad, H. Noos, in der kurz zuvor geleerten Abortgrube etwas nachsehen, wurde aber beim Einsteigen sofort von den giftigen Gasen betäubt. Sein ihm zu Hilfe eilender Schwager Schmid erlitt das gleiche Schicksal. Von der herbeigerufenen Berufsfeuerwehr wurden beide Verunglückte herausgeholt, aber alle Wiederbelebungsversuche, selbst unter Anwendung des Sauerstoffapparats blieben erfolglos.

Balingen, 3. Sept. Eine aus allen württ. Landesteilen, aus Baden und Hohenzollern besuchte Versammlung von Bauwerkmeistern, Baugewerbetreibenden usw. hat die Gründung eines eigenen Zementwerks auf gemeinschaftlicher Grundlage (G. m. b. H.) beschlossen. Zu Geschäftsführern wurden bestimmt Stadtschultheiß Hofmann-Balingen und in Vertretung des noch nicht bestellten technischen Direktors L. Rees-Ulm, als Stellvertreter Gewerbebaukassier Rehsfuß in Balingen. Der Aufsichtsrat besteht aus 7 Personen und ist so zusammengesetzt, daß sowohl die Interessen der Groß- und Kleinabnehmer, wie auch des beteiligten Privatkapitals vertreten sein werden. Der Gesellschaftsvertrag ist unter Annahme eines Stammkapitals von 700 000 Mk. abgeschlossen worden. Auf dieses Stammkapital wurden sofort 500 000 Mk. gezeichnet. Die restlichen 200 000 Mk. werden in einigen Wochen zusammengebracht sein, worauf sofort mit dem Bau der Fabrik begonnen wird. Der Zement wird zu den laufenden Tagespreisen abgegeben und in erster Linie an die mit Kapital beteiligten Zementabnehmer, welche auch, und darin besteht der Vorteil für dieselben, 10 Prozent des Reingewinns zum Voraus zugeteilt erhalten und mit ihrer Stammeinlage an dem restlichen Reingewinn wie das Privatkapital sich beteiligen.

Lörrach, 5. Sept. Der frühere freisinnige Landtags- und Reichstagsabgeordnete Markus Pflüger, der lange Jahre den Wahlkreis Lörrach im Landtage und den Wahlkreis Karlsruhe während zweier Perioden im Reichstage vertrat, ist heute im Alter von 83 Jahren gestorben.

Aus dem Allgäu 4. Sept. Der Wettersturz der letzten Tage hat in den Allgäuer Bergen wieder Neuschnee gebracht. Alle Berge

über 1900 Meter tragen weiße Kappen. Von der Oberwädele-Um bei der Kempfer Hütte mußte wegen des starken Schneefalls das Vieh zu Tal getrieben werden. Die Sommerfrischler verlassen in Massen das Allgäu. Im Dregengeral Wald liegen die Verhältnisse ähnlich.

Baden, 5. Sept. Die Fremdenfrequenz dieses Jahres hat gestern, einen Tag später als im Vorjahre, die Ziffer 60 000 überschritten. Die Fremdenliste verzeichnet am 4. Sept. 1907 insgesamt 60 564 Fremde gegen 60 794 am gleichen Tage des vergangenen Jahres. Es liegt demnach nur noch eine minimale Differenz von 230 Personen vor, während am 1. Juli noch eine solche von 2000 Personen zu verzeichnen war. Bei einigermaßen guter Herbstwitterung ist somit berechtigte Aussicht vorhanden, daß die vorjährige Frequenzziffer (76 702) nicht nur erreicht, sondern noch übertroffen wird.

Berlin, 6. Sept. In der heutigen Verurteilungsverhandlung der Privatklage v. Bennigsen gegen Erzberger kam es zu einem Vergleich, demzufolge Erzberger sich verpflichtet, diesen Vergleich auf seine Kosten in der „Kölnischen Ztg.“ und der „Kölnischen Volksztg.“ zu veröffentlichen, sowie zur Uebernahme sämtlicher gerichtlicher und außergerichtlicher Kosten einschließlich derjenigen des klägerischen Anwalts. Klage und Widerklage werden darauf zurückgenommen.

— Vom 1. Oktober ab veranstaltet der Verein für „Nutzgeflügelzucht“ das erste deutsche Wettlegen zwischen Hühnern aller Rassen auf einem eigens errichteten, aus 100 Ställen bestehenden Geflügelhofe auf einem Terrain zwischen Groß-Lichterfelde und Osdoß. Der Gedanke einer Konkurrenz zwischen Hühnern im Eierlegen stammt aus Amerika, doch finden solche Konkurrenzen seit Jahren jährlich auch in England, namentlich in Australien statt, wo sich seit der ersten, vor 5 Jahren stattgehabten Begegnung die Eierproduktion im Lande um volle 50% vermehrt hat, und zwar ohne wesentliche Vermehrung des Hühnerbestandes. Bei dem letzten soeben beendeten Konkurrenzlegen, an dem 100 Stämme mit je 6 Hühnern beteiligt waren legte keine Henne unter 120 Eier im Jahre, während es der Siegerstamm im Durchschnitt auf 247 Eier pro Henne und Jahr brachte. Dies ist der höchste Rekord, welcher bisher erreicht wurde, und eine Kolossalleistung. Im Durchschnitt legten die 600 Hennen je 170 Eier.

Paris, 5. Sept. In der „Humanité“ beginnt Jaurès, der dieser Tage nach Paris zurückgekehrt ist, eine Kampagne gegen das französische Vorgehen in Marokko. Bereits gestern warnte er vor der weiteren Ausdehnung der militärischen Operation, da diese notwendig in einen harten und langwierigen Krieg ausarten würde. Heute bespricht er die diplomatische Seite des Problems. Er fährt aus, daß Frankreich das Polizeimandat überschritten habe, das ihm und Spanien in Algier anvertraut wurde. Die internationale Akte, gab ihm weder das Recht noch legte es ihm die Pflicht auf, die militärischen Lasten für die Sicherheit in Marokko auf sich zu nehmen. Es wäre auch unklug gewesen,

auf der Konferenz für Frankreich besondere Rechte zu fordern und anerkennen zu lassen. Dafür müsse es heute alle Opfer bringen, während die anderen Nationen später den Vorteil hätten. Die internationalen Schwierigkeiten, die jetzt mit der Entschädigung der europäischen Kaufleute in Casablanca beginnen, seien ebenfalls unübersehbar. Jaurès fürchtet das Wiederauftreten des deutsch-französischen Konflikts und er hält es unter diesen Umständen für einzig richtige, die sämtlichen Signatarmächte von Algier zu einer gemeinsamen Aktion unter Verantwortung aller aufzufordern. In einer Nachschrift verlangt er übrigens vom Präsidenten der Republik die sofortige Einberufung des Parlaments, da die Regierung nicht das Recht habe, das Land in ein so großes und gefährvolles Unternehmen zu verwickeln. (Zrkf. Ztg.)

Paris, 5. Sept. Aus heute Morgen vorliegenden ausführlicheren Nachrichten über den vorgestrigen Kampf vor Casablanca geht hervor, daß General Drude darin verwickelt wurde, als er laut dem ihm erteilten Befehl einen ersten größeren Vorstoß gegen die Marokkaner zu machen versuchte. Nach dem „Figaro“ bestand die vorgeschickte Kolonne aus vier Kompagnien Infanterie, einer Schwadron Spahis, einer Schwadron afrikanischer Jäger, einer Batterie Artillerie, mit einer andern Kolonne von zwei Kompagnien Infanterie und einer Abteilung Gebirgsartillerie, die als Reserve folgte. Nach einem andern Blatte nahmen indes zwei Batterien Artillerie an dem Zuge teil und das „Echo de Paris“ schätzt die Gesamtzahl der Truppen gar auf 4000 Mann. In einer Entfernung von 8 Kilometern vom Lager brachen die Marokkaner gegen die Kolonne hervor, wobei sie plötzlich mit großen Reitermassen, dem Salvenfeuer der Infanterie mit demselben Mute trotzend wie dem Schnellfeuer der Artillerie, die Kolonne so ungingeln suchten und einzelne Abteilungen so nahe herankamen, daß sie mit der Infanterie handgemein wurden. Vor ihrem Ansturm gab General Drude Befehl zum Rückzuge, der sich nach 5stündigem Kampfe in vollständiger Ordnung vollzog.

Paris, 6. Sept. Nach einer Meldung der „Petite République“ haben die Franzosen Mazagan bombardiert. Nach der Morning Post ist Mazagan von einer französischen Landabteilung besetzt worden. Zur Verstärkung der Garnison sind Truppen von Casablanca nach Mazagan abgegangen.

New York, 30. Aug. Mr. Nelson Morris, einer der bekanntesten und ältesten „Fleisch-Packer“ von Chicago, ist, wie schon kurz berichtet, dort gestorben und hat ein Vermögen hinterlassen, welches auf über vierhundert Millionen Mark geschätzt wird. Dabei hat der Mann als armer Viehtreiber seine Karriere begonnen. Sein erstes Geschäft machte er als 15jähriger barfüßiger Junge. Auf Blue Island kaufte er damals einem Farmer drei Stück Vieh ab, die er sofort mit Profit weiter zu verkaufen wußte. Daraus entwickelte sich sein riesiges Geschäft. Er lieferte außerordentlich viel eingemachtes Rindfleisch nach England und erhielt einen großen Teil

der Regierungsaufträge. Seine Firma war eine der wenigen, deren Ruf unter den Entwürfen des vorigen Jahres in keiner Beziehung litt. Mr. Morris war ein sehr wohlthätiger Mann. Uebrigens war Mr. Morris, wie ein großer Teil der erfolgreichsten Amerikaner, ein Deutscher von Geburt. Er ist im Schwarzwald geboren und im Alter von zwölf Jahren mit seinen Eltern nach Amerika ausgewandert.

Bei Casablanca hat am 3. ds. Mts. ein heftiger Kampf zwischen einer Reconnozierungsabteilung und der in der Gegend der Stadt lagernden Stämmen stattgefunden. Diese hatten große Verluste. Auf französischer Seite betrug die Verluste 8 Tote und 17 Verwundete. Unter den Toten befinden sich Major Prevorst vom 1 Regiment der Fremdenlegion und 1 Leutnant von den Schützen.

Chicago, 3. Sept. Das Palais des Millionärs James Pease wurde durch Dynamit zerstört. Ein Wächter wird vermißt, wahrscheinlich ist er bei der Explosion umgekommen. Pease hatte sich in seiner früheren Tätigkeit bei der Aufhebung der Spielhöllen, den Haß der Verfolgten zugezogen, die sich durch das Dynamit-Attentat rächten.

In der schönen Stadt Abescon, New-Jersey, geht man den schlimmen Junggesellen energisch zu Leibe. In diesen Tagen erschien ein reicher Herr des Städtchens, Frank Hamill, der sich des Verbrechens schuldig gemacht hatte, immer noch nicht geheiratet zu haben, vor Gericht und beschwerte sich, daß man seine Steuer willkürlich um 400 Mk. erhöht habe. Der Assessor gab ihm die Erklärung dafür: weil er immer noch unverheiratet war. „Wir werden das Anti-Junggesellengesetz durchbringen, so rief der Beamte mit Emphase, „Ihr reichen Leute entzieht Euch der Pflicht, eine Familie zu ernähren und dann wollt Ihr Euch auch noch beschweren über 400 Mk. Extrasteuer!“ Aber Frank Hamill ist nicht der einzige Junggeselle in Abescon, auch die anderen haben daran glauben müssen; nun haben sie sich zu einem Protest zusammengeschlossen und wollen die Sache vor dem höchsten Gerichtshof des Staates zum Austrag bringen.

## „Frau Lore“.

Erzählung von J. J. Hoff.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Bei Siegfried und den beiden dicken Braunen fand es der kleine Werner wunderschön, und setzte ihn der alte Getreue, der die wunderbarsten Eigenschaften als Kinderfrau entwickelte, auf einen der spiegelglatten, glänzenden Pferdeböden, so saß der noch nicht fünfjährige Knirps so stolz da oben, als sei er zum mindesten ein Prinz. Ganz vorsichtig führte dann Siegfried den Braunen zum Stall hinaus die breite Allee entlang, damit die Eltern und Großeltern — so hießen letztere nun mal — auch den Spaß von der Sache hatten.

„Schade, daß der Bengel nicht auf einem Gut aufwächst“, sagte der Forstmeister. „Tiere sind sein liebstes Spielzeug.“

„Er erbt mal unsere Güter, die auf dem Monde liegen“, lachte Lore frohgelaut und trat voll Stolz zu ihrem Erstgeborenen. Sie sah nicht den sonderbaren Blick ihres Mannes, in dem es funkelte und blitzte wie vor einer geheimen Freude, oder war es nur der Stolz auf seinen Jungen, den die Mutter soeben zärtlich in ihre Arme schloß — es war bald Schlafenszeit für den kleinen Reiter. Früh ins Bett und früh heraus, lautete die Losung. Nach ungemein zärtlichem Abschied von seiten des Forstmeisters und Groß-Urseles, den Wörner mehr duldet als erwidert über sich ergehen ließ, schritt die glückliche Familie die Allee entlang, dem breiten Tore zu, das auf die Chaussee führte. Sie waren ihm schon ganz nahe, als ein hochgewachsener, älterer Herr in den Garten einbog und im Vorbeischießen plötzlich stehend den Hut zog, den Forstassessor höflich grüßend, was dieser überrascht erwiderte.

„War das ein Bekannter von dir?“ fragte Lore neugierig.

„Ich sah ihn vor Jahren bei meinem Onkel, es ist Forstmeister v. Wieblitz. Ich wußte gar nicht, daß Braun ihn kennt“, lautete die Antwort.

„Sie müssen gute Freunde sein, sieh nur wie freudig sich die alten Herren begrüßen.“

„Komm nur, Lore, die Kleine muß ins Bett“, sagte Schulz etwas hastig, sodaß seine Frau ihn verwundert von der Seite ansah, sie sagte aber nichts.

Der Fremde war indessen weiter gegangen und wurde von Braun mit lauter Freude empfangen: „Wieblitz, alter Freund, was führt dich denn des Weges daher? Ursula, Ursula“, rief er, wenn auch vergeblich der schon in der Veranda verschwindenden Schwester nach, „sieh doch her, wen ich hier habe.“

Wieblitz klopfte lächelnd dem aufgeregten Freund auf die Schulter: „Es wundert mich, daß du mich auf den ersten Blick wieder erkannt hast. Jünger bin ich in den Jahren der Trennung doch nicht geworden.“

„Ich auch nicht, lieber Necke.“

„Necke! Wie lange hat mich keiner so genannt, und du heißt Bär, Braun, der Bär. Ach ja, die alten Zeiten, als wir noch jung schön und reich waren, letzteres nur auf Kosten des Geldbeutels der Eltern.“

„Ja, ha, Necke, ja darin warst du groß.“

„Na, und Ihr habt fleißig hospitiert.“

„Hattest immer eine offene Hand, alter Freund“, lobte Braun, indem er mit seinem willkommenen Gast den Weg zur Veranda einschlug, in der Ursula längst verschwunden war, „aber auch ein offenes Herz. Mein Gott, Menschenkind, was hast du alles geliebt!“

„Aber mich am meisten, und das war mein Glück, so kam ich stets nur mit einigen Wundmalen davon. Es ist mir niemals das Herz gebrochen, und als später meine Greta kam, da konnte ich ihr noch ein heiles bieten, mit dem sie bis auf die heutige Zeit ganz zufrieden gewesen ist. Aber dich Armersten hat das Schicksal härter gepackt.“

„Ja, ja, vor zehn Jahren wars, da starb meine liebe, gute Frau“, nickte Braun wehmütig, „und damals sahen wir uns zum letzten Mal.“

„So lange ist es schon her?“

„So lange schon. Es zählte sich leicht nach den Grenzsteinen unseres Lebens, und der Tag war meines Lebens schwerster. Doch wir wollen uns nicht gleich das Herz traurig machen. Dort kommt Ursula, die soll uns einen kühlen Trunk hier heraus schicken. Du bleibst doch die Nacht hier?“

„Wenn du mich haben willst. Ich habe Zeit bis morgen mittag, dann muß ich nach Berlin. Mein Wagen wartet draußen und der Koffer auch.“

„Kutscher Siegfried kann ihn herholen, ich werde es ihm selber sagen, begrüße du nur erst Ursula. Gleich bin ich wieder da.“

Als nachher die alten Freunde plaudernd auf der Veranda saßen, indessen Ursula das Abendessen besorgte und das Fremdenzimmer herrichtete, sagte Wieblitz: „Mir begegnete vorhin ein alter Bekannter in deinem Garten.“

„Ach, du meinst Forstassessor von Schulz?“

„Ja, Schulz-Hoffelde.“

„Hoffelde? Mein junger Freund nennt sich nur Schulz.“

„Sein ganzer Name heißt aber Schulz-Hoffelde und er ist als solcher der Majoratserbe der großen Güter in Pommern.“

„Der großen Güter! Welcher Güter?“ lachte Braun, wohl der Güter im Mond, wie vorhin noch Frau Lore sagte, seine liebe Frau?“

„Nun war es an der Reihe des Gastes, ein höchst erstauntes Gesicht zu machen über Brauns Unwissenheit: „Aber es ist doch Tatsache, daß der Mann, der mir vorhin begegnete, den Namen Udo von Schulz-Hoffelde führt.“

„Daraus werde ein anderer klug, und ich will dir nicht zu nahe treten, lieber Necke, wenn ich sage, das glaube ich nicht. Es muß ein Irrtum vorliegen.“

„Er hat mich aber doch erkannt, lieber Braun.“

(Fortsetzung folgt.)

## Vermischtes.

(Die Arbeit als Heilmittel.) Es gibt kein besseres Heilmittel gegen geistige und körperliche Leiden, als Arbeit, einerlei, welcher Art diese auch sei. Fühlen wir uns niedergedrückt oder traurig so vermehrt ein tatenloses Nachhängen noch diese Stimmung, das Mitleid mit uns selbst; denn da wir Zeit haben, das uns Angetane von allen Seiten zu überdenken, so finden wir stets neuen Kummer heraus; wir können wühlen in der Wunde, die das Schicksal oder die Menschen uns geschlagen, vergrößern sie und kommen so der Melancholie immer näher. Ganz anders aber wirkt das energische Aufraffen mitten aus den Schmerzempfindungen zu einer nutzbringenden Tätigkeit. Der anfängliche Widerwillen schwindet bald, unser Werk macht uns Freude, und da es alle andere Gedanken erfordert, so bleibt kein Rest zum Grübeln übrig. Ja, sind wir glücklich fertig mit dem, was zu verrichten, wir uns vorgenommen hatten, so nimmt ein Lustgefühl die Stelle der früheren Niedergedrückttheit ein; in einem milden Lichte sehen wir das Vergangene; jedenfalls kommen wir bedeutend leichter darüber hinweg. Ein regelrechter Beruf, der dem Menschen täglich das gebieterische „Du mußt!“ zuruft, ist die trefflichste Arznei gegen alle „romantische Seelenpein“, aber auch gegen ernstesten Kummer. Darum suchen z. B. junge Mädchen, die ein Liebesleid durchzumachen hatten, oft als Krankenspielerinnen Beschäftigung; die schweren Pflichten, welche sie freiwillig auf sich nehmen, lassen ihnen keine Zeit zum Versenken in ihr Schicksal und häufig finden sie schon nach wenigen Monaten das seelische Gleichgewicht, selbst Frohsinn und den alten Lebensmut wieder. — Daß die Arbeit gegen körperliche Leiden ebenfalls hilft, wird leider von vielen Menschen bestritten. Wer sich bei der kleinsten Erkältung „krank meldet“ oder bei jedem Schnupfen tagelang faulenzet, der kennt natürlich die segensreichen Folgen des Schaffens nicht.

(Die Amerikaner in Europa.) Der sommerliche Auszug der Amerikaner nach dem alten Europa war in diesem Jahr so stark, daß in jeder Beziehung ein Rekord aufgestellt wurde; die Hotelwirte und die Ladenbesitzer der Hauptstädte, zu denen der Fremdenstrom kommt, haben eine goldene Ernte zu verzeichnen. Jetzt flutet der gewaltige Strom der Amerikaner von der Ferienreise wieder zurück, und es haben sich Zweifel erhoben, ob genügend Schiffe vorhanden sind, alle Touristen zu dem gewünschten Termin zurückzubefördern. Besonders ist London der anerkannte „Marktplatz“ der Amerikaner, der den Hauptgewinn von dieser Invasion davonträgt. Nicht weniger als 60 000 Amerikaner haben in dieser Saison die englische Hauptstadt besucht und man hat ausgerechnet, daß sie alles in allem ca. 30 Millionen Mark hier zurückgelassen haben. Ein einziges der größten Londoner Hotels hat seit dem Monat März 6 600 Amerikaner aufgenommen deren Hotelrechnung im Durchschnitt je 1000 Mark betrug. Es sind wenigstens fünf Hotels, die mit ähnlichen Zahlen aufwarten können. Ueberall in London erfreuen sich diese amerikanischen Gäste natürlich einer besonderen Beliebtheit. Viele von ihnen kommen mit halb-leeren Koffern und kaufen sich in London eine ganze Kleiderausstattung zusammen. Sie haben auch in diesem Jahre des schlechten Wetters wegen die Saison am Themseufer gerettet; denn es scheint, als könnte auch das böseste Wetter ihnen nichts anhaben. Nächste den Hotelwirten haben die Antiquitätenhändler den Löwenanteil an der großen Ernte, da die Amerikaner mit besonderer Leidenschaft auf alte Kostbarkeiten fahnden und besonders für altes Porzellan jeden gewünschten Preis zahlen. Nächste ihnen kommen die Schneider, die Händler mit Toilettenartikeln, die Hutmacher und die Juweliere. Es versteht sich aber von selbst, daß auch die Theater und die Singpielhallen die amerikanischen Gäste herzlich willkommen heißen, schätzt man doch die Summe, die sie ihnen hinterlassen, allein auf eine halbe Million Mark.

— Auf eine sehr sinnreiche Methode hat ein Pariser Bilderhändler jüngst für ein Bild Klame zu machen gewußt. Er hatte in Bordeaux bei einer angesehenen Familie ein sehr schönes Bild eines bekannten Malers entdeckt, dessen Authentizität außer Frage stand, und dafür 10 000 Franken gezahlt. Sehr erstaunt waren aber die Verkäufer des Bildes, als sie nach einiger Zeit die gerichtliche Zustellung einer Klage erhielten. Der Kunsthändler hatte sie beschuldigt, ihm ein falsches Bild verkauft zu haben. Bei der Gerichtsverhandlung stellte es sich heraus, daß das Bild echt sei, und der Händler verlor seinen Prozeß. Aber das hatte er gerade gewollt, denn durch die Gerichtsverhandlung war das Bild bekannt geworden, hatte die Aufmerksamkeit der Kenner auf sich gezogen und konnte nun sofort für 80 000 Franken verkauft werden.

— Folgendes Geschichtchen erzählt die „Straßb. Post“: Zu einem Imker kommt eine Bauersfrau und erzählt, sie habe vernommen, daß er durch seine Bienen Gift aus dem Körper vertreiben könne. Der Imker, kein Freund von vielen Reden und Fragen geht zu seinem Bienenstande, fängt einige Bienen ein und setzt sie der Frau ohne weiteres in den Nacken, indem er dafür sorgt, daß sie kräftig stechen. Da wendet sich die Frau unter Stöhnen wütend herum und versetzt dem hilfreichen Manne zwei schallende Ohrfeigen. „Du dummer Schinderhannes“, schreit sie giftig, „ich hob gar kein Gift, die hett so min Mann!“ und damit verließ sie schimpfend und stöhnend vor Schmerzen den verblüfft dastehenden Heilkünstler.

(Ein Brandbericht.) Der Kommandant der freiwilligen Feuerwehr eines belgischen Städtchens sandte kürzlich an den ihm vorgelegten Präsekte einen Bericht über einen Brand, den die „Allgemeine Versicherungspreffe“ in möglichst treuer Uebersetzung so wiedergibt: „Herr Präsekt! Als gestern wie gewöhnlich gegen Abend die Nacht gekommen war, und ich mich niedergelegt hatte, um im Schoße des Schlafes zu ruhen, wurde ich plötzlich geweckt durch Geschrei, welches nach Feuer rief. Da ich auf der Stelle erriet, daß es sich um ein Feuer handelte, welches brannte, erhob ich mich und bemerkte einen glühenden Schein in der Richtung der Brauerei Sacabiere. Sogleich ließ ich mit den Signalhörnern Alarm blasen und vereinigte mich mit meinen Mannschaften, um uns nach der Brandstätte zu begeben. Dort angekommen, fühlte ich das Bedürfnis, Appell abzuhalten, und ich fand, daß wir alle vollzählig waren. Unglücklicherweise hatten wir in der Ueberstürzung der Eile unsere Spritzen vergessen und waren daher genötigt, auf Rat des Herrn Bürgermeisters mit Löffeln das Wasser aus einer Pfütze zu holen, welches sehr schlecht roch, wobei mir übel wurde, und als es nichts mehr zu brennen gab, ging das Feuer aus. Darauf habe ich meine Mannschaften angeredet und danke ihnen für den Mut, den sie bei dieser Gelegenheit gezeigt hatten, denn ohne denselben wären die Frauen, die in dem Hause waren, heute zerstört. Wir haben dagegen den Tod eines der unserigen zu beklagen und zwar das Schwein von Franz, das erschlagen worden ist, ohne daß es sagen konnte „wie“. Ich bezeuge die Genauigkeit dieses Berichtes, indem ich zur Beglaubigung desselben mit mir zeichne Severe Mejuste, commandant de Pond Pieds.“

**Standesbuch-Chronik**

der Stadt Wildbad.

**Geburten.**

27. Aug. Walz, Wilh., Schreinergehilfe hier, 1 Tocht.

**Aufgebote.**

3. Sept. Colmerauer, Adolf, Polizeibeamter, Pafel und Pfeiffer, Helene Pauline, hier.

3. Sept. Kappler, Jakob Friedr., Schlosser in Dillweihenstein u. Rometsch, Luise Marie, hier.

6. Sept. Schüler, Wilhelm, Schreiner in Stuttgart u. Ebel, Marie, Dienstmagd in Vödingen.

**Gestorbene.**

30. Aug. v. Krager, Paula, We. des Intendanturrats Karl v. Krager, Stuttgart, 58 Jahre alt.

30. Aug. Günther, Anna Elise, Tochter des Schreiners Karl Ernst Günther in Sprollenhaus, 1 1/2 Monate alt.

3. Sept. Rieginger, Albert, Fuhrknecht hier, 42 J. alt.

**Amtliches Fremden-Verzeichnis**

der vom 4. bis 6. September angemeldeten Fremden.

**In den Gasthöfen.**

**Kgl. Badhotel.**

Mönch, Hr. J. Offenbach  
Pauen, Hr. Baron München-Gladbach  
Cremer, Hr. Kommerzienrat Dortmund  
Mittelsten-Scheid, Hr. Barmen

**Pension Belvedere.**

Herre, Hr. Georg, Buchhalter Böckingen

**Gasth. z. kühlen Brunnen.**

Menzel, Hr. B., Referendar Stuttgart  
Lahnsen, Hr. Joh., Dr. phil. Freiburg  
Wartmann, Hr. Heinr., Kfm. Bonn a. Rh.  
Pfeiffer, Hr. Heinrich, Aktuar mit Frau Dornhan  
Gem.

**Hotel Graf Eberhard.**

Frey, Frau Kath. Mannheim-Neckarau

**Gasthaus z. Eisenbahn.**

Ehrenfried, Frau mit Töchterchen Stuttgart  
Heininger, Fr. E., Lehrersgattin Brommweiler  
Pfeiffer, Hr. Albert, Präzeptor m. Sohn Ulm  
Kazenmaier, Hr. Wilh. m. Tocht. Mühlacker  
Kinderling, Frau Oberechnungsrat mit Frl. Tochter Friedenau b. Berlin

**Gasth. z. grünen Hof.**

Ludwig, Hr. Wilh., Maler Lübeck

**Hotel Klumpp.**

Hausburg, Hr. A. Stuttgart  
Vollhase, Hr. M., Apotheker mit Frau Berlin  
Gem. geb. v. Scheven  
Oklobjio, Fran Lina m. Bedien. Petersburg  
Mylius, Hr. Robert Basel  
Socin, Hr. Walter mit Bedien. Basel  
Priester, Hr. W. Köln  
Schulz, Hr. Artur München

**Hotel Pfeiffer z. gold. Lamm.**

von Criegern, Hr. D., Pastor mit Frl. Tochter Leipzig  
Nuithold, Hr. mit Frau Gem. Frankfurt a. M.  
Wetzel, Hr. Ruhrort

**Gasth. z. alt. Linde.**

Clemens, Hr. H., Ingenieur Augsburg  
Lenz, Hr. Karl, Bankbeamter Mannheim  
Hemminger, Hr. W., Monteur Stuttgart  
Weisedel, Hr. H., Bäckermstr. Stuttgart

**Hotel z. gold. Löwen.**

Auffermann, Hr. D., Fabrikant Bügenburg a. W.  
Nicka, Hr. H., Bauunternehmer mit Fam. Bed. und Chauffeur Dudweiler

**Gasth. z. wild. Mann.**

Breitmayer, Hr. Wilhelm Amerika

**Hotel Post.**

Beckmann, Hr. Regierungsrat Bromberg  
Feise, Hr. J. J., Kfm. Bremen  
Jacksties, Hr. Frz., Kfm. Ulm

**Hotel Russ. Hof.**

Thur, Frl. S., Rentnerin Bonn  
Thur, Frl. M., Rentnerin Bonn  
Bäumler, Hr. Dr., Prof., Geh. Rat mit Frau Gem. Freiburg

**Hotel Schmid z. gold. Ochsen.**

Geschmack, Hr. Lehrer Freinsheim (Pfalz)  
Marquardt, Hr. Gust., Bankbeamter Berlin  
Wolf, Hr. Albert, Xylograph Mannheim

**Schwarzwalddhotel.**

Koch, Hr. Fabrikant Giessen  
Fahsold, Hr. Heinr., Restaurateur Mannheim  
Grossmann, Frl. Anna Köln  
Konzelmann, Hr. Joh., Bauschreiber Stuttgart  
Moser, Hr. Adolf, Kfm. Elberfeld

**Hotel z. g. Stern.**

Schuhmacher, Hr. J., Stadtpfarrer Schelklingen

**Restauration Toussaint.**

Lutz, Hr. Karl, Bäckermstr. Reichenbach a. F.  
Bausinger, Hr. Fritz, Not.-Assist. Pfullingen  
Sautter, Hr. Eugen., Kfm. " "  
Weiss, Hr. Paul, Kfm. " "

Schnackenberg, Hr. Alb., Kfm. Stuttgart

**Hotel Weil.**

Moser, Hr. A., Kfm. Köln  
Picard, Hr. D., Kfm. Solingen

**In den Privatwohnungen.**

**Flaschnern. Beck.**

Hezler, Hr. D., Bierbrauereibes. Geislingen a. St.  
Gross, Frl. Mina Backnang

**Kaufmann Bosch.**

Jäger, Frl. Strassburg  
Gude, Hr. Dekorateur Heidelberg  
Gude, Frl. Emma Heidelberg

**Witwe Chur**

Gläser, Hr. W. Backnang  
Motz, Fr. Pauline Esslingen

**Karl Eitel, Rennbachstr.**

Gronbach, Hr. Friedr., Oberlehrer Jilsted

**Villa Erika.**

Gastmann, Frl. Marta Wiesbaden

**Kath. Gall Witwe.**

Schlecht, Frau Rosine We. Harthausen

**We. Fuchs.**

Armbruster, Schwester Mina, Kinderpflegerin Ittlingen

**Villa Grossmann.**

Netz, Frl. E., Privatiere Mannheim  
Baddienerin Grossmann.

Bronner, Frl. Friederike Besigheim

**Hermann Grossmann.**

Heinz, Hr. C., Oberamtsbaumeister Balingen

Martin, Hr. Gustav, stud. med. Cannstatt

**Villa Haussmann.**

Kraushaar, Hr. Oberlehrer mit Frl. Tochter Ulm a. D.

**Karl Hensler.**

Weissleder, Hr. Max, Famulus Esslingen

**Villa Hecker.**

Böcking, Frau Justizrat mit Begl. Saarbrücken

**Villa Kaiser Wilhelm.**

Wendler, Frau Mühlebesitzer mit Sohn Steinbach b. Hall

**Metzgerm. Kappelmann.**

Most, Frau Anna, Privatiere mit Frl. Tochter Cannstatt

Wertheim, Hr. Chr., Landwirt Diefenbach

**Villa Krauss.**

Filehne, Hr. Amtsgerichtsrat Schöneberg b. Berl.

**Fr. Krauss Schuhm.**

Bregler, Hr. August Asperg

**We. Mayer, König-Karlstr. 116.**

Hauer, Hr. J., Ingenieur mit Fran Gem. und Töchterchen Cannstatt

**Schreinerarm. Pfau.**

Kugele, Hr. Gottlieb Oberreichenbach

**Villa Pauline.**

Brauecker, Hr. Obergeometer Ehingen

Nagel, Hr. Friedrich mit Fr. Gem. Heidelberg

**Fr. Rapp (Villa Elsa.)**

Fucke, Frau Katharine Frankfurt a. M.

Seitz, Frau Charlotte "

**Villa Rosa.**

Klaiss, Hr. Oberlehrer mit Frau Gem. Nürtingen

Klenk, Hr. Lehrer Heilbronn

**Villa Schmid.**

Hannotte, Hr. J., Betriebsleiter mit Frau und Tochter Düren, Rhld.

**Luise Schmid We.**

Bunz, Frau Nennstetten b. Ulm

**Bäckerm. Schober.**

Muth, Hr. Theodor, Braumeister Böckingen

**Fr. Schweizer (Villa Sofia.)**

Knecht, Frl. Caroline, Privatiere Ulm

**Holzändler Toussaint.**

Beck, Hr. Gutsbesitzer Nürnberg

**Villa Treiber.**

Kronschöder, Hr. Dr. Osnabrück

**Dan. Treiber, Rennbachstr. 173.**

Weller, Hr. Friedr., Landwirt Waldmannshofen

**Villa Viktoria.**

Schlotterbeck, Hr. Carl, Kaufm. mit Frau Gem. Karlsruhe

**Karl Weber, Stiehstr.**

Stähler, Hr. Gotthilf, Kfm. Stuttgart

**Buchbinder Wolff.**

Förster, Frl. Marta, Lehrerin Strassburg

Förster, Frl. Clara, Lehrerin Hagenau i. Els.

**Bäckerm. Ziefe.**

Adrion, Frau J., Privatiere Freudenstadt

Blessing, Hr. Stuttgart

**Herrnhilfe.**

Richt, M. Kornwestheim Rotärmel, Ernst Gaisburg

Huber, Gust. Ludwigsburg Riehle, Heinrich Gaisburg

Seitz, Ernst Esslingen Reuter, Josef Marbach

Oswald, Friedr. Ossweil Lauffer, Paul Höpfigheim

Stäiber, W. Kleinglattbach Krüger, Eugen Kuchen

Zürn, Robert Altshausen Kilgus, Heinrich Horb

Zeller, Wilh. Heidenheim Handold, Georg Langenau

Stegmayer, Joh. Giengen Bentz, Friedr. Stuttgart

Sigwart, Edm. Buhlbach Denninger, Jul. Esslingen

Schwarzkopf, August Arnold, Friedr. Gleichen

Niederhofen Steinmann, A. M. Dornhan

Schicker, Ernst Eberstadt Haigis, Eug. Schelklingen

Scheerer, Ernst Waldshut Pfander, Frau Waiblingen

Schäfer, Johannes Buch Hayd, Frl. Marta "

**Krankenheim.**

Maier, Heinr. Waiblingen/Grau, Albert Stuttgart

Geist, Georg Cannstatt Maier, Thom. Aichhalden

Wendel, W. Ludwigsburg Natter, Sim. Wiesenstaig

Heinrich, W. Böckingen/Hermle, Fr. Schwemningen

Zahl der Fremden . . . . . 14 913



Um für die Mitte dieses Monats eintreffenden Neuheiten für die Herbst- und Wintersaison Platz zu schaffen, unterstelle ich mein gesamtes hiesiges Warenlager einem am

# Montag, 9. September beginnenden Räumungs-Ausverkauf.

Auf sämtliche am Lager befindlichen Waren gewähre ich bei sofortiger Barzahlung  
einen **Rabatt von 20%**.

**Gustav Kienzle, Stuttgart; Filiale Wildbad.**

## Ein Schlüsselbund

verloren auf dem Weg nach Calw-  
bach. Gegen Belohnung abzugeben  
Hotel Post, Wildbad.

Regelmässige  
Schnell-Postdampfer  
Verbindungen  
von  
**BREMEN**  
nach  
**AMERIKA**  
New  
-York  
Baltimore  
Cuba-Galveston  
Südamerika  
Mittelmeer - Aegypten  
Ostasien - Australien.  
Spezialprospekte werden auch von sämtlichen  
Agenturen kostenlos ausgegeben.  
**Norddeutscher Lloyd Bremen**

Bezirksagenturen:  
Verkehrsbureau des Kurver-  
eins Wildbad.  
Martin Lutz und Th. Weiss  
Neuenbürg.  
Generalvertretung  
Passage Bureau Romminger, Stuttgart

## Königl. Kurtheater

Samstag, den 7. Sept. 1907.  
Erstes Gastspiel des oberbay-  
rischen Theaters.

Zum ersten Male.

## Sündige Liab

Charaktergemälde aus dem Bauern-  
leben mit Gesang und Tanz in 3  
Akten von W. Werner.

Sonntag, den 8. Sept. 1907.

Zweites Gastspiel des ober-  
bairischen Theaters.

Zum ersten Male.

## Die Bräurosl

Bauernposse mit Gesang und Tanz  
in 4 Akten von Chr. Flügggen.

Montag, den 9. Sept. 1907.

Drittes und letztes Gastspiel  
des oberbairischen Theaters.

D'Welt geht unter

Bauernschwank in 3 Akten v. Wilh.  
Jacoby und H. Werner-Holz-  
mann.

Telefon Nr. 33.

## Handelslehranstalt Kirchheim-Teck

Institut I. Ranges mit Pensionat. Gegr. 1862. Höhere Handelsschule,  
Realschule mit Unterricht in den Handelswissenschaften und  
sicherer Vorbereitung für das Einjährigen-Examen. Muster-Kontor  
Prospekte und Referenzen durch Direktor Aheimer.  
Ausländer-Kurse. Neuaufnahme: 17. Septbr. Sprachen-Institut.

## Schweine-Schmalz

garantiert  
reines  
echtes  
mit feinstem Erlebensgeschmack in email. Blechgefäßen als:  
Eimer 20-35 Pfd. sowie in 10 Pfund-Dosen  
Ringhafen 15-20-35 " à 6.20 g. Nachn. od. Vorschuß  
Schwentkessel 30-40-60 " In Holzgeb. Preisl. z. Dienst.  
Teigschüssel 15-30-50 " Wilh. Beurlen, junior  
Wassertopf 20-40 " Kirchheim-Teck 119 Württ.  
Viele Anerkennungs-schreiben

## Bruchleidende

wählen am Besten meine neu konstruirten Tag und Nacht tragbaren  
Gürtelbruchbänder Extra bequem und Monopol. Tadelloses Pas-  
sen, größte Erleichterung, zahlreiche Anerkennungs-schreiben. Leib- und  
Borstabbinden, Geradhalter, Gummistrümpfe. Mein langjähriger  
Vertreter ist wieder mit Mustern anwesend in

Neuenbürg, Montag, 9. Sept. 2-5, Hotel z. Bären  
L. Bogisch,  
Bandagenfabrik, Stuttgart.

## Schmalz-Abschlag!

Amlich untersuchtes, Schweineschmalz  
garantiert reines  
mit natürlichem Erlebensgeschmack

ohne Zusatz fremder Fette

in Emailgefäßen mit Brutto in  
Eimer 20-50 Pfd. pro Pfund 62 Pfg.  
Ringhafen 15-30-50 " Probe-Postdosen  
Schwentkessel 30-40-60 " mit 10 Pfund zu Mk. 6.30  
Teigschüssel 20-30-50 " versendet unter Nachnahme  
Wassertopf 15-20-30 "

Eugen Kappler, Kirchheim-Teck 126 (Württ.)  
Nachnahmegebühren werden sofort vergütet. In Holzgeb. Preisl. z. Dienst.  
Viele Anerkennungen.

1649 Geldgewinne mit  
**45 000 Mark.**

Hauptgewinne:  
15 000, 5 000 M. u. s. w.

III.

Grosse

## Rote Kreuz-Lotterie

Ziehung

9. Oktober

1907.

Lose à 1 Mk., 13 Lose 12 Mk.,  
Porto und Liste 25 g extra  
empfehlen die Generalagentur  
**Eberhard Fetzer,  
Stuttgart.**

Ordentliches

## Mädchen

für sofort gesucht bei hohem Lohn  
J. Pauke,  
Buchhandlung.

## Zwetschgen!

Versendet in Ia täglich frisch ge-  
pflückter großfrüchtiger, gut-  
gereifter Waare. Tafel- wie  
Einmachfrüchte à 30. Mk. 6.—  
ab Gegend von Bühl-Baden! Un-  
bekanntes per Nachnahme.  
**Sutter, Früchten-Engr.  
Straßburg.**

Ein solides

## Mädchen

das gut bürgerlich kochen kann und  
in allen häuslichen Arbeiten bewan-  
dert ist findet per 15 Sept. gute  
und dauernde Stellung bei  
Frau Bankier Rudolf Brand.  
aus Pforzheim  
z. B. Villa Bristol, Wildbad.

Turn-Verein Wildbad.

Heute  
abend 8 Uhr

**Versammlung**

im „Bad. Hof.“

Der Vorstand.



Dr.  
**Oetker's**  
Vanille-  
Pudding Pulver



## Bei Haarausfall

Schuppen warte man nicht  
bis zu spät, sondern benutze  
rechtzeitig **Dr. Kuhns**  
Brennnessel-Spiritus, das  
beste u. billigste, hilft sofort. Echt von  
**Franz Kuhn, Kronen-Parf. Nürnberg**  
Hier: **Ant. Heinen, Drogerie**

## Schwemmsteinfabrik

älteste von **Phil. Gies, Neuwied**  
liefert gute Waren außer Syndikat



## Evang. Gottesdienste

15. n. Trin.  
Vorm. 1/10 Uhr Predigt:  
Stadtpfarrer Auch.  
Nachm. 1 Uhr Christenlehre  
mit den Söhnen: Derselbe.  
Abends 8 Uhr Bibelstunde in  
der Klein-Kinderschule: Stadtvicar  
Dr. Baur.

Redaktion, Druck und Verlag von H. Wildbrett in Wildbad.

